Alexander Brunner/Mark A. Reutter/
Zeno Schönmann/Philip Talbot

Kollokations- und Widerspruchsklagen nach SchKG

Eine Einführung und Übersicht für die Praxis

3. ergänzte Auflage

Stämpfli Verlag

Alexander Brunner/Mark A. Reutter/
Zeno Schönmann/Philip Talbot

Kollokations- und Widerspruchsklagen nach SchKG

Eine Einführung und Übersicht für die Praxis

3. ergänzte Auflage

Die Vollstreckung ist die Stunde der Wahrheit des Verfahrensrechts. Parteien, Anwaltschaft und Gerichte haben nach eingehender Arbeit ein Urteil erwirkt. Aber was ist, wenn die verpflichtete Partei nach dem Urteil nicht erfüllt, in den Konkurs fällt oder eine Nachlassstundung beantragt? Wie wahren Gläubiger ihre Rechte und wie sichern sie sich die Beteiligung in der Pfändung oder im Konkurs des Schuldners? Wie wehren sie unberechtigte Forderungen Dritter gegen den Schuldner wirkungsvoll ab, die dessen Restvermögen schmälern? Oder wie kommt ein Dritter wieder zu seinem Eigentum, das gepfändet oder unberechtigt zur Konkursmasse gezogen wurde? In der umfassend aktualisierten dritten Auflage des praktischen Leitfadens finden sich Antworten und Lösungsvorschläge auf solche und viele weitere Fragen des Vollstreckungsrechts.

Stämpfli Verlag

ISBN 978-3-7272-2580-2

Prof. Dr. Alexander Brunner
Dr. Mark A. Reutter
lic. iur. Zeno Schönmann
lic. iur. Philip Talbot

Kollokations- und Widerspruchsklagen nach SchKG

Eine Einführung und Übersicht für die Praxis

3. Auflage

Stämpfli Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung. Das Werk oder Teile davon dürfen ausser in den gesetzlich vorgesehenen Fällen ohne schriftliche Genehmigung des Verlags weder in irgendeiner Form reproduziert (z.B. fotokopiert) noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© Stämpfli Verlag AG Bern · 2019
www.staempfliverlag.com

ISBN 978-3-7272-2580-2

Über unsere Online-Buchhandlung www.staempflishop.com sind zudem folgende Ausgaben erhältlich:
Judocu ISBN 978-3-0354-1471-4

Vorwort zur Drittauflage

Der vorliegende Leitfaden zu den Kollokations- und Widerspruchsklagen hat sich für Praktiker an Gerichten und Anwaltschaft bestens bewährt und erscheint daher bereits in seiner dritten Auflage. Die *beiden Autoren der Zweitauflage*, deren Vorwort nach wie vor aktuell ist, freuen sich sehr, dass sie zwei Autoren dazu gewinnen konnten, die im Kernbereich der Rechtsmaterie tätig sind. *Zeno Schönmann* ist als ehemaliger Gerichtsschreiber am Handelsgericht des Kantons Zürich und heutiger Rechtsanwalt bestens mit dem **Verfahrens- und Vollstreckungsrecht** vertraut und *Philip Talbot* ist als Leitender Gerichtsschreiber am **Einzelgericht für SchKG-Klagen, Konkurs- und Nachlassgericht** am Bezirksgericht Zürich mit den vielfältigen Problemen befasst, die sich täglich in der Praxis dieses Gerichts stellen und stets von Neuem kreative Lösungen einfordern. Für die Fortführung der bewährten Konzeption des Leitfadens war dieser aktuelle Praxisbezug bei der Überarbeitung zur Drittauflage von grossem Vorteil.

Seit der Erstauflage 1994 und der Zweitauflage 2002 waren für die Drittauflage vor allem die massgebenden Gesetzesänderungen und Neuerungen zu berücksichtigen. So wurde der gesamte Text der **Schweizer Zivilprozessordnung (ZPO) von 2008**, die 2011 in Kraft getreten ist, angepasst. Das hatte auch zur Folge, dass das im Kanton Zürich anstelle des GVG neu erlassene **Gerichtsorganisationsgesetz (GOG) von 2011** bei der aktuellen Überarbeitung integriert werden konnte. Das gilt auch für die teilweise revidierten Bestimmungen des internationalen Konkursrechts im **IPRG**. Besondere Bedeutung für die Drittauflage hat sodann die Einarbeitung der aktuellen Rechtsprechung des **Bundesgerichts**. Seit der Zweitauflage war das Bundesgericht nicht zuletzt wegen des sog. groundings der Swissair 2001 rund eineinhalb Jahrzehnte mit einer Vielzahl von Sach- und Rechtsfragen des Konkursrechts befasst. Die von den kantonalen Erst- und Zweitinstanzen (Bezirks-, Handels- und Obergericht) erlassenen Entscheide boten dem Bundesgericht auch die Gelegenheit, umfassend die Praxis der Kollokations- und Widerspruchklagen zu gestalten und zu verdeutlichen.

Zürich, im Dezember 2018

Oberrichter Prof. Dr. Alexander Brunner
Rechtsanwalt Dr. Mark Reutter
Rechtsanwalt lic. iur. Zeno Schönmann
Leitender Gerichtsschreiber lic. iur. Philip Talbot

Vorwort zur Zweitauflage

Die aktuelle Schweizer Wirtschaftsgeschichte mit Aufsehen erregenden Konkursen (vgl. bspw. ZR 98 (1999) Nr. 52) und Nachlässen (vgl. bspw. das sog. grounding der Schweizer Fluggesellschaft 2001), aber auch der juristische Alltag werfen täglich neue vollstreckungsrechtliche Fragen auf. Wie wahren Gläubiger ihre Rechte und wie sichern sie sich die Beteiligung im Verfahren beim Konkurs des Schuldners? Wie wehren sie unberechtigte Forderungen Dritter gegen den Schuldner wirkungsvoll ab, die dessen Restvermögen zusätzlich schmälern wollen? Oder wie kommt ein Dritter wieder zu seinem Eigentum, das mit dem Konkurs oder der Pfändung des Schuldners unrechtmässig zur Konkursmasse oder in die Pfändung einbezogen wurde? Auf solche und viele weitere Fragen des Vollstreckungsrechts finden sich vorliegend Antworten und Lösungsvorschläge.

Die Zweitauflage des Leitfadens wurde dem **revidierten SchKG** und der seither ergangenen **Rechtsprechung** angepasst. Die Autoren der revidierten Auflage - inzwischen vom Zürcher Einzelrichteramt im beschleunigten Verfahren ans Zürcher Handelsgericht und in den Anwaltsberuf übergetreten - sind sodann der Kritik der **Lehre** zu Dank verpflichtet; die entsprechenden Anregungen wurden denn auch soweit wie möglich bei der Zweitauflage berücksichtigt. Erfreulich waren aber nicht nur einige berechtigte Hinweise, sondern auch die allgemeine Akzeptanz der Erstauflage, die sich daran zeigt, dass Rechtsprechung und Lehre die von den Autoren vorgeschlagenen Klarstellungen der Terminologie übernommen haben (bspw. klare Unterscheidung zwischen der sog. positiven und negativen Kollokationsklage; allgemeine Einordnung der Aussonderung bzw. der sog. Freigabe-Klage in die Widerspruchsklagen; Neubezeichnung der sog. Erbschaftsliquidation anstelle der Doppeldeutigkeit der sog. Nachlassliquidation). Gesetz, Rechtsprechung und Lehre führten dementsprechend insgesamt zu einer kritischen Anpassung des Textes, wobei das in der Zwischenzeit in Kraft getretene Gerichtsstandsgesetz ausser Acht gelassen werden konnte, da es sich nicht auf die hier behandelten Klagearten bezieht (vgl. GestG 1 II lit. b).

Unverändert blieb sodann der bewährte **systematische Aufbau** sowie mit wenigen Ausnahmen die anschliessenden **Tafeln mit vorformulierten Rechtsbegehren**, die lediglich den neuen Gesetzesbestimmungen angepasst werden mussten. Neu ist schliesslich das angefügte Schlagwortverzeichnis, was die Lektüre der teilweise komplexen Materie für Praktiker erleichtern sollte.

Zürich, Ende April 2002 Dr. Alexander Brunner
Dr. Mark Reutter

Vorwort zur Erstauflage

Rechtsuchende meinen oft, mit der erfolgreichen Beendigung eines Rechtsstreits durch das **Erkenntnis** des (letztinstanzlichen) Gerichts sei das Ziel des Gläubigers - die Zusprechung seiner Forderung gegenüber dem Schuldner - wirksam erreicht. Nicht selten warten auf sie jedoch die Irrlichter und Holzwege der **Vollstreckung**.

Die Vollstreckung ist die Stunde der Wahrheit des Gerichtsurteils. Der Schuldner besitzt entweder kein Vermögen und das Urteil geht ins Leere. Oderder Schuldner scheint vermögend, Forderungen und Sachen des Schuldners stehen indessen bei näherer Betrachtung Drittpersonen zu, die es für sich ansprechen. In beiden Fällen kann der Gläubiger versuchen, seine Rechte zu wahren. Im Vordergrund stehen dabei die **Kollokations- und Widerspruchsklagen** des SchKG. Die Widerspruchsklage macht dabei «ihrem Namen insofern alle Ehre, als die Meinungen über ihr Wesen wie kaum bei einer anderen widerspruchsvoll sind und weder die Theorie noch die Praxis diese Frage bis jetzt abgeklärt» haben (JAEGER, SchKG 107 N 5 B). Diese Feststellung gilt auch heute noch.

Es ist daher auch die Aufgabe des vorliegenden Leitfadens, zur **Klärung der Praxis** beizutragen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Lastenbereinigungsklage; das entsprechende Kapitel wurde indessen kurz gehalten, da die Bedeutung der Lastenbereinigungsklage nach der Einführung des schweizerischen Grundbuchs abgenommen hat.

Die vorliegende **Übersicht und Einführung** in die Widerspruchs- und Kollokationsklagen des SchKG ist das Ergebnis einer eingehenden und mehrjährigen praktischen Auseinandersetzung des Einzelrichters im beschleunigten Verfahren und seiner Mitarbeiter am Bezirksgericht Zürich. Das zuständige Einzelrichteramt ist soweit überblickbar eine jener Instanzen in der Schweiz, die wegen der häufig auftretenden Rechtsfragen der Vollstreckung im Wirtschaftsraum Zürich ausschliesslich mit der Beurteilung von Widerspruchs- und Kollokationsklagen befasst ist. Die Fülle der damit verbundenen praktischen Probleme sowie alte und neue offene Fragen für Rechtsanwälte und Gerichte legten es daher nahe, neben der fallweisen Problemlösung stets auch die theoretischen Grundlagen und Zusammenhänge im Auge zu behalten.

Der vorliegende **Leitfaden** ist daher vor allem **für den Praktiker** am Gericht und in der Advokatur gedacht, der sich mit den Klagen des SchKG zu befassen hat. Entsprechend erfolgt eine Darstellung, welche sich nur soweit nötig mit Lehrmeinungen auseinandersetzt, sondern vor allem die in der Praxis häufigsten Probleme darstellt und dazu Lösungen vermittelt.

Verweise auf **weiterführende Literatur** werden zu Beginn der einzelnen Themen gemacht. Wiederholungen in den einzelnen Kapiteln wurden bewusst in Kauf genommen, um die Lesbarkeit innerhalb des Kapitels zu erhöhen und Querverweise so gering wie möglich zu halten. Wenn auf kantonales Zivilprozessrecht verwiesen wird, ist damit ohne besonderen Hinweis dasjenige des Kantons Zürich gemeint.

Auf die **aktuelle Revision SchKG** wird dann ausdrücklich hingewiesen, wenn diese die Neuordnung einer Materie mit sich bringt. Bleibt eine Regelung im wesentlichen unverändert, erfolgt kein Hinweis auf die Revision. Ändert die Nummerierung von Artikeln, wird der revidierte Artikel im Anschluss an den geltenden Artikel des SchKG angeführt. Auch wenn auf den Entwurf in der Botschaft abgestellt wird, werden die Art. mit revSchKG bezeichnet.

Abschliessend möchte ich meinen **Mitarbeitern** herzlich für die Zusammenarbeit **danken**. Dazu gehören vorerst viele Auditoren, die im Rahmen des 1990 begonnenen Gesamtprojekts nach und nach die gerichtsinterne Rohfassung des Leitfadens entstehen liessen und mit kritischen Hinweisen ständig verbesserten. Sodann meiner vormaligen juristischen Sekretärin, Rechtsanwältin lic.iur. Muriel Houlmann (zurzeit am Handelsgericht des Kantons Zürich) und meinem juristischen Sekretär Dr. Mark Reutter. Muriel Houlmann hat umsichtig eine erste Textfassung erstellt. Mark Reutter hat sie umfassend bearbeitet und das Protokoll der Besprechungen sowie die Schlussredaktion übernommen. Ein Dank gilt aber auch den Parteien und Rechtsanwälten, die mit ihren stets neuen Rechtsfragen in den einzelnen Verfahren ein kreatives Weiterdenken begünstigt haben.

Die im vorliegenden Leitfaden geäusserten Rechtsmeinungen sind selbstverständlich privater Natur und nicht der Funktion einer Gerichtsinstanz zuzuordnen.

Zürich, Ende April 1994 Dr. Alexander Brunner

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... **V**

Inhaltsverzeichnis ..... **XI**

Literaturverzeichnis ..... **XIX**

Materialienverzeichnis ..... **XXV**

Abkürzungsverzeichnis ..... **XXVII**

1. Kapitel: Grundlagen **1**
1.1. Übersicht zu den Kollokations- und Widerspruchsklagen 1
1.2. Wirtschaftliche Betrachtungsweise 2
1.3. Terminologie 3

2. Kapitel: Kollokationsklagen **7**
2.1. Übersicht 7
2.1.1. Kollokation in der Generalexekution 7
2.1.2. Kollokation in der Spezialexekution 9
2.1.3. Thematik und Darstellung 10
2.2. Konkurs- oder betreibungsamtliches Vorverfahren 10
2.2.1. Allgemein 10
2.2.2. Kollokationsverfahren in der Generalexekution 11
2.2.3. Kollokationsverfahren in der Spezialexekution 12
2.3. Beschwerdeverfahren als Vorverfahren 15
2.3.1. Gegenstand des Beschwerdeverfahrens 15
2.3.2. Abgrenzung des Beschwerdeverfahrens zur Kollokationsklage 16
2.3.3. Wirkungen des Beschwerdeverfahrens für die Kollokationsklage 17
2.4. Formelle Voraussetzungen der Kollokationsklage 19
2.4.1. Parteien im Kollokationsprozess 19
a) Allgemein 19
b) Positiver Kollokationsprozess der Generalexekution (SchKG 250 I) 20
c) Negativer Kollokationsprozess der Generalexekution (SchKG 250 II) 21
d) Negativer Kollokationsprozess der Spezialexekution (SchKG 148 I) 23
2.4.2. Frist 24
a) Allgemein 24
b) Einhaltung der Frist als Prozessvoraussetzung 29

2.4.3. Zuständigkeit 30
a) Örtliche Zuständigkeit 30
b) Sachliche Zuständigkeit 31
2.4.4. Verfahren 32
2.4.5. Streitwert 34
a) Allgemein 34
b) Streitwertberechnung bei der Kollokationsklage in der Generalexekution 35
c) Streitwertberechnung bei der Kollokationsklage in der Spezialexekution 36
d) Prozesskostenregelung 36
2.5. Materielle Voraussetzungen der Kollokationsklage 37
2.5.1. Anfechtbare Bestandteile des Kollokationsplans 37
a) In der Generalexekution 37
b) In der Spezialexekution 40
2.5.2. Positiver Kollokationsprozess (SchKG 250 I) 40
2.5.3. Negativer Kollokationsprozess 41
a) Generalexekution (Anwendungsbereich, Prozessgewinn) 42
b) Spezialexekution (Anwendungsbereich, Prozessgewinn) 42
2.5.4. Materielle Vorfrage 43
2.5.5. Voraussetzung von Einreden im Allgemeinen 45
2.5.6. Verrechnungseinrede im Besonderen 46
a) Kollokationsprozess der Generalexekution 46
aa) Allgemein 46
bb) Verrechnung durch die Konkursmasse 48
cc) Verrechnung durch einen Konkursgläubiger 49
dd) Negativer Kollokationsprozess 50
b) Kollokationsprozess der Spezialexekution 51
2.6. Gerichtliche Erledigung des Kollokationsprozesses 51
2.6.1. Erledigung mit Anspruchsprüfung 51
2.6.2. Erledigung ohne Anspruchsprüfung 53
a) Aus formellen Gründen 53
b) Infolge von Prozesserklärungen der Parteien 53
2.6.3. Rechtskraft des Erledigungsentscheids 54
2.6.4. Vollstreckung 54

3. Kapitel: Widerspruchsklagen 57
3.1. Übersicht 57
3.1.1. Drittansprachen in der Spezialexekution 57
3.1.2. Drittansprachen in der Generalexekution 58
3.1.3. Drittansprachen in der Retention 60
3.1.4. Drittansprachen im Arrest 61
3.1.5. Thematik und Darstellung 61

3.2. Konkurs- oder betreibungsamtliches Vorverfahren 61
3.2.1. Allgemein 61
3.2.2. Widerspruchsverfahren der Spezialexekution 63
a) Betreibung auf Pfändung 63
b) Betreibung auf Pfandverwertung 68
c) Hinweis: Widerspruchsverfahren nach Feststellung neuen Vermögens 69
3.2.3. Widerspruchsverfahren der Generalexekution 72
a) Anwendungsbereich 72
b) Verfahren 74
3.2.4. Widerspruchsverfahren der Retention 77
3.2.5. Widerspruchsverfahren im Arrest 80
3.3. Beschwerdeverfahren als Vorverfahren 83
3.3.1. Gegenstand des Beschwerdeverfahrens 83
3.3.2. Abgrenzung des Beschwerdeverfahrens zur Widerspruchsklage 84
3.3.3. Wirkungen des Beschwerdeverfahrens für eine Widerspruchsklage 86
3.4. Formelle Voraussetzungen der Widerspruchsklage 88
3.4.1. Parteien im Widerspruchsprozess 88
a) Allgemein 88
b) Spezialexekution 89
c) Generalexekution 90
d) Retention 90
e) Arrest 91
3.4.2. Frist 91
a) Allgemein 91
b) Einhaltung der Frist als Prozessvoraussetzung 97
3.4.3. Zuständigkeit 98
a) Örtliche Zuständigkeit 98
b) Sachliche Zuständigkeit 101
3.4.4. Verfahren 102
3.4.5. Streitwertberechnung 103
a) Allgemein 103
b) Prozesskostenregelung 104
3.5. Materielle Voraussetzungen der Widerspruchsklage 105
3.5.1. Allgemeines, Verteilung des Prozessgewinns 105
a) Widerspruchsprozess der Spezialexekution 105
b) Aussonderungsprozess der Generalexekution 107
3.5.2. Anwendungsbereich in der Spezialexekution 108
a) Allgemein 108
b) Eigentumsansprache 109
c) Pfandansprache 110

d) Forderungsansprache 111
e) Weitere Anwendungsbereiche des Widerspruchsprozesses 112
3.5.3. Anwendungsbereich in der Generalexekution 113
a) Eigentumsansprache 113
b) Spezielle gesetzliche Aussonderungsansprüche 116
3.5.4. Materielle Vorfrage 117
3.5.5. Voraussetzungen von Einreden im Allgemeinen 119
3.5.6. Verrechnungseinrede im Besonderen 120
a) Allgemein 120
b) Forderungsansprache 121
c) Pfandansprache 121
3.6. Gerichtliche Erledigung des Widerspruchsprozesses 122
3.6.1. Erledigung mit Anspruchsprüfung 122
3.6.2. Erledigung ohne Anspruchsprüfung 124
a) Aus formellen Gründen 124
b) Infolge von Prozesserklärungen der Parteien 125
3.6.3. Rechtskraft des Erledigungsentscheids 125
3.6.4. Vollstreckung 126

4. Kapitel: Lastenbereinigungsklagen 129
4.1. Übersicht 129
4.1.1. Lastenbereinigung in der Spezialexekution 129
4.1.2. Lastenbereinigung in der Generalexekution 130
4.1.3. Thematik und Darstellung 130
4.2. Betreibungsamtliches Vorverfahren 130
4.2.1. Lastenbereinigungsverfahren als Voraussetzung zur Lastenbereinigungsklage 130
4.2.2. Betreibungsamtliches Lastenbereinigungsverfahren 131
4.3. Beschwerdeverfahren als Vorverfahren 134
4.3.1. Gegenstand des Beschwerdeverfahrens 134
4.3.2. Abgrenzung des Beschwerdeverfahrens zur Lastenbereinigungsklage 135
4.3.3. Wirkungen des Beschwerdeverfahrens auf die Lastenbereinigungsklage 136
4.4. Formelle Voraussetzungen der Lastenbereinigungsklage 137
4.4.1. Parteien im Lastenbereinigungsprozess 137
4.4.2. Frist 139
a) Allgemein 139
b) b) Einhaltung der Frist als Prozessvoraussetzung 144
4.4.3. Zuständigkeit 145
a) Örtliche Zuständigkeit 145
b) Sachliche Zuständigkeit 145

4.4.4. Verfahren ... 146
4.4.5. Streitwertberechnung ... 147
a) Allgemein ... 147
b) Prozesskostenregelung ... 147
4.4.6. Klage auf Feststellung des Vorrangs einer Grundpfandforderung (SchKG 142 II) ... 149
4.5. Materielle Voraussetzungen der Lastenbereinigungsklage ... 149
4.5.1. Allgemein ... 149
4.5.2. Lasten des Grundstücks ... 150
4.5.3. Materielle Vorfrage ... 151
4.6. Gerichtliche Erledigung des Lastenbereinigungsprozesses ... 152
4.6.1. Erledigung mit Anspruchsprüfung ... 152
4.6.2. Erledigung ohne Anspruchsprüfung ... 154
a) Aus formellen Gründen ... 154
b) Infolge von Prozesserklärungen der Parteien ... 154
4.6.3. Rechtskraft des Erledigungsentscheids ... 155
4.6.4. Vollstreckung ... 156

5. Kapitel: Tafeln zu den Kollokationsklagen ... 157
5.1. Im Konkurs ... 157
5.1.1. Kollokation (ungesicherte Forderungen im Konkurs von X) 157
5.1.2. Kollokation (faustpfandgesicherte Forderungen im Konkurs von X) ... 158
5.1.3. Kollokation (grundpfandgesicherte Forderungen = Lastenbereinigung im Konkurs von X) ... 159
5.2. Beim Nachlassvertrag mit Vermögensabtretung ... 160
5.2.1. Kollokation (ungesicherte Forderung beim Nachlassvertrag) 160
5.2.2. Kollokation (faustpfandgesicherte Forderungen beim Nachlassvertrag) ... 161
5.2.3. Kollokation (grundpfandgesicherte Forderungen = Lastenbereinigung beim Nachlassvertrag) ... 162
5.3. In der konkursamtlichen Erbschaftsliquidation ... 163
5.3.1. Kollokation (ungesicherte Forderungen in der konkursamtlichen Erbschaftsliquidation) ... 163
5.3.2. Kollokation (faustpfandgesicherte Forderungen in der konkursamtlichen Erbschaftsliquidation) ... 164
5.3.3. Kollokation (grundpfandgesicherte Forderungen = Lastenbereinigung in der konkursamtlichen Erbschaftsliquidation) ... 165
5.4. Im Anschlusskonkurs gemäss IPRG 166 ff. ... 166
5.4.1. Kollokation (privilegierte ungesicherte Forderungen von Gläubigern mit Wohnsitz in der Schweiz im Anschlusskonkurs gemäss IPRG 166 ff.) ... 166

5.4.2. Kollokation (faustpfandgesicherte Forderungen im Anschlusskonkurs gemäss IPRG 166 ff.) 167
5.4.3. Kollokation (grundpfandgesicherte Forderungen = Lastenbereinigung im Anschlusskonkurs gemäss IPRG 166 ff.) 168
5.5. In der Pfändung 169
5.5.1. Kollokation (ungesicherte Forderungen in der Betreibung auf Pfändung gegen X) 169
5.5.2. Kollokation (faustpfandgesicherte Forderungen in der Betreibung auf Pfandverwertung gegen X) 170

6. Kapitel: Tafeln zu Widerspruchsklagen 171
6.1. In der Pfändung 171
6.1.1. Eigentumsansprache (Grundstücke oder Fahrnis in der Pfändung von X) 171
6.1.2. Pfandsprache (Fahrnis und Forderungen in der Pfändung von X) 172
6.1.3. Forderungsansprache (in der Pfändung von X) 173
6.2. In der Betreibung auf Pfandverwertung 174
6.2.1. Eigentumsansprache (Fahrnispfandsache in der Betreibung auf Faustpfandverwertung gegen X und Grundstück in der Betreibung auf Grundpfandverwertung gegen X) 174
6.2.2. Pfandansprache (Fahrnispfandsache in der Betreibung auf Faustpfandverwertung gegen X) 175
6.2.3. Forderungsansprache (in der Betreibung auf Faustpfandverwertung gegen X) 176
6.3. Im Konkurs 177
6.3.1. Drittansprache (Aussonderung im Konkurs von X) 177
6.3.2. Drittansprache (Aussonderung beim Nachlassvertrag mit Vermögensabtretung) 178
6.3.3. Drittansprache (Aussonderung in der konkursamtlichen Erbschaftsliquidation) 179
6.3.4. Drittansprache (Aussonderung im Anschlusskonkurs gemäss IPRG 166 ff.) 180
6.4. In der Retention 180
6.4.1. Eigentumsansprache (Herausgabe und Aberkennung des Retentionsrechts in der Retention von X) 181
6.4.2. Pfandansprache (Berücksichtigung in der Retention von X) 182
6.4.3. Eigentumsansprache (in der Rückschaffung) 183
6.4.4. Pfandansprache (in der Rückschaffung) 184
6.5. Im Arrest 185
6.5.1. Eigentumsansprache (im Arrest von X) 185
6.5.2. Pfandansprache (im Arrest von X) 186

6.5.3. Forderungsansprache (im Arrest von X) 187
6.6. Anschlussklage 188

7. Kapitel: Tafeln zu den Lastenbereinigungsklagen 189
7.1. Lastenbereinigung (in der Pfändung von X) 189
7.2. Lastenbereinigung (in der Betreibung auf Grundpfandverwertung von X) 190
7.3. Lastenbereinigung (in der Generalexekution) 191
7.4. Hinweis: Klage auf Feststellung des Vorranges einer Grundpfandforderung (SchKG 142 II) 191

Anhang 193
Checkliste Klageeinreichung positive Kollokationsklage 193
Checkliste Klageeinreichung negative Kollokationsklage 194
Checkliste Klageeinreichung Widerspruchsklage (SchKG 106 ff.) 195
Checkliste Klageeinreichung Aussonderungsklage (SchKG 242). 196
Checkliste Klageeinreichung Lastenbereinigungsklage 197